Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 87 (1961)
Heft: 42

Illustration: Herbst
Autor: Háklár, Imre

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

's Schisseli

E kultivierte, feyne, guet aaglegg-te-n-eltere Heer kunnt in en Antiquiteete-Gschäft, luegt das a, drämpelet dert ibere-n-und inspiziert e Kupferstichli iber d'Brille, bschaut e scheen Glas, macht e-n-alte Wällekaschte-n-uff – kurzum, er luegt numme-n-ummenander. Eso sait er ämmel zue däm Antiquar, wo-n-en froggt, eb er ebbis bsunders suech?

Schließlig lipft er der Huet und lauft uff d'Dire zue zem furtgoh. Aber do gseht er e wieschte, glaine Hund, wo grad e Räschtli Milch läppelet; und do bikunnt dä kultiviert, elter Heer kugelrundi Auge: Dä Hund läppelet sy Milch uus ere chinesische Schaale, wo dä Heer im Augeblick – er isch e Sammler – as ebbis ganz furchbar Sältes und verruckt Wärtvolls erkennt! Er luegt däm Hund zue, iberleggt en Augeblick und froggt derno ganz harmlos:

«Sage Si, Si däte mer nit ebbe dä luschtig, glai Hund verkaufe?»

«Nu, schließlig – worum nit? Y hänk zwor ehnter an em. Er isch e Luschtige. Und do inne-n-isch's mängmool au *gaar* still, wenn y eso lang ellai bi. Was *wotte* Si gäh fir das Wauwaueli?»

«Y biet ene – sage mer – fuffzig Franke? Wär das *rächt?*»

«Will *Si's* sinn – mynetwäge. Nämme Si-n-en grad *mit?*»

Dä Heer gnyblet e Neetli uus em Gäldseckel und nimmt dä Hund under der Arm. Derno drillt er sich noonemoole-n-um:

«Sage Si, guete Ma, dä luschtig Hunziker schynt mer ehnter an däm Schisseli do z'*hänke*, wo-n-er grad sy Milch druus glappt het. Kennt y em das nit grad mitnäh? Y ha derno kaini *Gschichte*, bis er sich am mi gwennt het und au by *mir* dahaim sy Frässe-n-aanimmt. Si hänn *gwis* nyt dergeege?»

Druff der Antiquar: «Nai, *das* goht laider *nit.*»

«He, derno will y Ene *gärn* ebbis gäh derfir. E *Franke* ... *zwai* Franke?»

«Nai, die isch *nit* verkaiflig, die Schißle.»

«Jä, *worum denn nit?*» froggt dä Heer, e bitzeli ungiduldig, aber allewyl no im ene vellig harmlose Doon.

«Luege Si», sait der Antiquar und lächlet fyn, «wäge däm Schisseli, wie Si sage, ha-n-y jetz – *mit* däm Dierli do *zämme* – scho zwaievierzig eso Hundeli verkauft. E ganz e guet *Gschäft!* Finde Si nit?»

Fridolin

Herbst

Zweierlei

Um acht Uhr des Morgens kommt eine Jungfrau über den Platz gegangen, mächtiger schwarzer Haarschwall, ein abgeschabter Koffer, ein Marktnetz, durch dessen Maschen zwei strohumflochtene Flaschen gucken. Aus Italien – auf den ersten Blick. Sie schaut hilflos in alle Fenster hinauf und sucht jemanden. Schließlich landet sie bei meinem Parterrefenster. Es kommt zu einem deutschitalienischen Fraternisationsgespräch, dem zu entnehmen ist, daß sie eine Familie Tschiggielli oder Tschigginelli sucht. Aber ich weiß keinen Rat. Sie komme von Genua. – Am letzten Sonntag ist mir die Genuesin wieder begegnet. Zusammen mit ihrer Herrschaft. Und die heißt: Zwicky-Egli.

Fr.

Weisheit Mark Twains

Eine schlechte Gewohnheit wird man nicht dadurch los, daß man sie zum Fenster hinauswirft. Man muß sie die Treppe hinunter befördern, Stufe um Stufe.

Dick

Rasch ein
MALEX
gegen Schmerzen
Schachtel Fr. 1.-